

Presseinformation

Frankfurt, 13.8.2020

Kontakt

PlasticsEurope Deutschland e. V.

Sven Weihe

Telefon: +49 (0) 69 2556-1307

sven.weihe@plasticseurope.org

Meeresverschmutzung eindämmen

Global Plastics Alliance mit 5. Fortschrittsbericht

Trotz Covid-19 ruht der Umweltschutz nicht: So informiert die [Global Plastics Alliance \(GPA\)](#) in ihrem gerade veröffentlichten 5. Fortschrittsbericht über aktuelle Projekte zum Meeres- und Gewässerschutz. Immerhin fast 400 internationale Aktivitäten wurden in diesem Jahr angestoßen, laufen seit längerem oder sind bereits abgeschlossen. Und die Vielfalt darunter ist groß: Sie reicht von Strandsäuberungen und regionalen Clean-ups über den behördlichen Ausbau der Abfallsysteme bis hin zu Sensibilisierungs- und Bildungskampagnen sowie globaler Forschung.

Projekte gegen Meeresverschmutzung

Die GPA, ein weltweiter Zusammenschluss von Verbänden der Kunststoffindustrie, dem auch PlasticsEurope angehört, verzeichnet in ihrem Report einen Anstieg der Projektzahl um das Vierfache. Und dies in einem relativ kurzen Zeitraum, nämlich seit Gründung der Gruppe im Jahr 2011 im Zuge der Unterzeichnung der [Global Declaration for Solutions on Marine Littering](#). Mit dem Wachstum bei den Projekten geht auch ein Zuwachs bei den Kooperationspartnern einher, also bei lokalen Nichtregierungsorganisationen, Behörden oder Wissenschaftskreisen.

Kunststoffindustrie ist gefordert

"Die Bewältigung des Plastikabfallproblems erfordert globale Zusammenarbeit und mutige Maßnahmen", sagte Virginia Janssens, Managing Director PlasticsEurope, Brüssel, zur Veröffentlichung des Reports. "Wir brauchen starke Partnerschaften zwischen einer vernetzten Kunststoff-Wertschöpfungskette und unseren Stakeholdern, seien sie lokal, national oder global, um diese Herausforderung zu bewältigen und innovative, nachhaltige Lösungen zu entwickeln. " Zum Erreichen der Ziele orientiert sich die GPA an den sechs Schwerpunkt-

bereichen der Global Declaration und fördert Projekte in Richtung Bildung, Forschung, öffentliche Politik, Best-Practice-Austausch, Kunststoffrecycling und Null-Granulat-Verlust.

Auch Deutschland in der Pflicht

Spannend ist dabei ebenfalls der Blick auf nationale Aktivitäten. Denn auch wenn Forscher herausfanden, dass über 90 Prozent des Plastikmülls in den Weltmeeren von nur 10 Flüssen in Asien und Afrika stammt: Selbst ein so fortschrittliches Land wie Deutschland hat an einigen Stellen Nachholbedarf, wie Dr. Ingo Sartorius, kommissarischer Hauptgeschäftsführer PlasticsEurope Deutschland, erklärt: „Ein Großteil des Plastikmülls in den Meeren stammt vom Land bzw. wird über die Flüsse eingetragen, auch hier in Deutschland. Daher engagieren wir uns um Faktenbasis und Aufklärung und sensibilisieren Verbraucher zum richtigen Umgang mit Abfällen, unterstützen den Wissenstransfer und sind Teil der Initiative [Gemeinsam für mehr Gewässerschutz](#) zusammen mit Wassersportverbänden und der Messe Düsseldorf. Generell gilt: Kunststoffe sind zu schade zum Wegwerfen – so werden Endverbraucherprodukte wie beispielsweise Verpackungen, die den Zweck haben, Lebensmittel vor Verderb zu schützen, am Ende ihrer Nutzenphase recycelt bzw. verwertet.“

Der 5. Fortschrittsbericht der GPA ist [online als Download](#) verfügbar.

Über die Global Plastics Alliance

Die Allianz formierte sich 2011 im Zuge der [5. Internationalen Meeresschutzkonferenz](#) (5IMDC) auf Hawaii. Damals verpflichtete sich eine Handvoll Verbände der Kunststoffindustrie zum Handeln, indem sie die Erklärung der Global Plastics Associations for Solutions on Marine Litter, auch bekannt als die "Global Declaration", anstieß. Der neueste Bericht spiegelt die Arbeit von mittlerweile 80 unterzeichnenden Kunststoffverbänden aus insgesamt 43 Ländern wider.

PlasticsEurope Deutschland e. V., der Verband der Kunststoffherzeuger in Deutschland, ist Teil der paneuropäischen Organisation PlasticsEurope. Frankfurt am Main ist Sitz der Region Central Europe. Sie ist eine der fünf Regionen von PlasticsEurope, und zu ihr gehören Deutschland, Österreich, Polen, die Schweiz, die Slowakische Republik, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn.

PlasticsEurope ist einer der führenden europäischen Wirtschaftsverbände. Der Verband unterhält Zentren in Brüssel, Frankfurt, London, Madrid, Mailand und Paris und kooperiert eng mit anderen europäischen und nationalen Kunststoffverbänden. Die über 100 Mitgliedsunternehmen produzieren mehr als 90 Prozent der Kunststoffe in den 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie Großbritannien, Norwegen, der Schweiz und der Türkei. Die europäische Kunststoff-Industrie leistet einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand in Europa, indem sie Innovationen Realität werden lässt, die Lebensqualität verbessert und Ressourceneffizienz und Klimaschutz ermöglicht. Mehr als 1,6 Millionen Menschen arbeiten in etwa 60.000 Unternehmen der Kunststoff-Industrie (bei der Verarbeitung meist kleine bis mittelständische Betriebe) und erwirtschaften einen Umsatz von über 360 Milliarden Euro im Jahr. Die Kunststoff-Industrie, das sind die Kunststoffherzeuger - europäisch vertreten von PlasticsEurope, die Verarbeiter – europäisch vertreten von der EuPC und die Kunststoff-Maschinenbauer – europäisch vertreten von EUROMAP. Mehr Informationen dazu finden Sie unter diesen Links: www.plasticseurope.org www.plasticsconverters.eu www.euromap.org